

**Zeitschrift:** Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Bern  
**Band:** 8 (1912)  
**Heft:** 2

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# BLÄTTER FÜR BERNISCHE GESCHICHTE KUNST-UND-ALTERTUMSKUNDE

· R. MÜNCHER ·

**Heft 2.**

VIII. Jahrgang.

Juni 1912

Erscheint 4mal jährlich, je 4—5 Bogen stark. **Jahres-Abonnement: Fr. 4.80** (exklusive Porto).

Jedes Heft bildet für sich ein Ganzes und ist einzeln käuflich zum Preise von Fr. 1.75.

**Redaktion, Druck und Verlag: Dr. Gustav Grunau, Falkenplatz 11, Bern, Länggasse.**

## Aus vergilbten Tagebuchblättern.

Selbstbiographie und Aufzeichnungen von J. L. Schnell.

Herausgegeben von Dr. Hans Bloesch.

(Schluss.)



Fast 50 Jahre hatte J. L. Schnell seiner Vaterstadt Burgdorf unentwegt seine treuen Dienste geleistet, als er sich, von der Last seiner 70 Jahre ermüdet, von den Geschäften zurückzog, um außerhalb des Städtchens, in einem kleinen wohnlichen Häuschen seinen Lebensabend zu verbringen. In den stillen Stunden stand er, wenn die Kräfte es ihm erlaubten, gern an seinem Stehpult und zeichnete auf, was ihm für Erinnerungen oder Gedanken über die Zeitläufe durch den Kopf gingen. Mit der behaglichen Pedanterie des Alters notierte er jeden Tag